

Novellierung der Bauordnung

Im Mai trafen sich die Mitglieder und Freunde von „selbst aktiv – Netzwerk behinderter Menschen in der SPD – Regionalgruppe Berlin“ und hörten sich an, was **Bernd Schimmler**, der baupolitische Sprecher der SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus, über die Novellierung der Bauordnung in Berlin berichtete – und manches, was im bisher vorliegenden Entwurf steht (oder gerade eben nicht mehr festgeschrieben werden soll) stimmt bedenklich.

Grundlage der Novellierung ist eine Musterbauordnung Bund-Länder mit dem Ziel, das Bauordnungsrecht zu vereinfachen; zugleich soll eine Angleichung an das europäische Baurecht erzielt werden.

So heißt der Begriff „Befreiung“ jetzt „Abweichung“, wenn z. B. das Ziel der Barrierefreiheit auf andere Weise erreicht werden kann (z. B. durch mobile Rampen). Aus Sicht der Netzwerkmitglieder müssen die Aufgaben und die Qualifizierung der Bauaufsicht stärker präzisiert werden, damit das Erreichen „auf andere Weise“ auch wirklich realisiert wird.

Als negativ wird die Streichung der Verpflichtung zur Barrierefreiheit bei Umnutzungen und Betreiberwechsel wegen Finanzierungsschwierigkeiten unter anderem von Kleininvestoren (z. B. Kneipen) beurteilt.

Die Netzwerkmitglieder wiesen nachdrücklich auf die weiter bestehenden Probleme bei Anbietern von Dienstleistungen hin, wie z. B. Arztpraxen, Anwaltskanzleien oder Physiotherapiepraxen u. a.

Da die Architekten eine größere Verantwortung erhalten sollen, wurde auf Mängel in der Architektenausbildung bezüglich barrierefreier Planung aufmerksam gemacht.

Herr **Schimmler** notierte eine Reihe von Anregungen der mobilitätsbehinderten Netzwerker, die er in den Entwurf der Bauordnung einzubringen versuchen wird.

Hannelore Bauersfeld

Berliner Behindertenzeitung – Ausgabe Juli/August 2004

BBZ04052004